

Familienfreundlicher Arbeitsplatz in der Pflege?

Die Diakoniestationen Harz-Heide sind ein freigemeinnütziger Anbieter von (spezialisierten) ambulanten und teilstationären Angeboten in den Regionen Braunschweig, Gifhorn, Goslar und Wolfenbüttel. Wir sind ein Teil der Unternehmensgruppe der Evangelischen Stiftung Neuerkerode und beschäftigen 630 Mitarbeiter*innen in Teil- und Vollzeit und versorgen rund 2.700 Menschen in ihrer Häuslichkeit und in unseren Tagespflegen.

Seit 2019 sind wir mit dem Evangelischen Gütesiegel Familienorientierung ausgezeichnet und haben in diesem Jahr die erste Re-Zertifizierung durchlaufen. Wir haben uns für dieses Siegel entschieden, da unsere Maßnahmen individuell auf unsere Einrichtungen zugeschnitten sind.

Wie schafft man in einer Pflegeeinrichtung einen familienfreundlichen Arbeitsplatz? Das ist eine gute Frage. Diese kann man nicht mit einem Satz beantworten. Es ist ein Geben und ein Nehmen. Gerade vor dem Hintergrund, dass am Ende der Versorgungskette hilfe- und pflegebedürftige Personen stehen. Zum anderen sind die Möglichkeiten und Bedarfe der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an jedem Standort unterschiedlich.

Wir haben im Zertifizierungsverfahren verschiedene Feststellungen vorgenommen, die immer die Grundlage der verschiedenen Maßnahmen darstellen. So muss die Geschäftsführung bzw. Führungskraft hinter den Maßnahmen stehen. Die Führungskräfte vor Ort sollen eine hohe Flexibilität vorweisen und mitarbeiterorientiert arbeiten. Ein weiterer Punkt der nicht zu unterschätzen ist, ist die Kommunikation und die Einbeziehung der Mitarbeitenden.

Als erstes haben wir definiert, was genau Familie für unsere Einrichtungen bedeutet. Schon dort haben wir festgestellt, dass Familie mehr ist als die klassische Definition. Zur Familie gehören neben Kindern, Enkelkindern und Eltern auch Tiere oder Freunde und Bekannte. Im zweiten Schritt haben wir das Thema Familienorientierung in unserem Einrichtungsleitbild und den Führungsgrundsätzen verankert. Danach sind wir in die Konkretisierung von Maßnahmen eingestiegen. Es gibt grundsätzlich Maßnahmen, die an allen Standorten bzw. Einrichtungen umgesetzt werden. Dazu zählen zum Beispiel, dass der Dienstplan rechtzeitig vorliegt, dass die Mitarbeitenden Frei-Wünsche äußern können oder dass das Angebot von kurzfristigem Dienstaustausch immer möglich ist. Darüber wurden zwischen der Mitarbeitervertretung und der Geschäftsführung Dienstvereinbarungen abgeschlossen, um den Mitarbeitenden Sicherheit zu geben. In fast allen Teams gibt es mittlerweile sogenannte „Familientouren/ -dienste“. Am Beispiel dieser familienorientierten Dienste möchte ich erläutern, warum die Kommunikation ein wichtiger Baustein ist. Nur, wenn die Bedarfe und Möglichkeiten der Mitarbeitenden bekannt sind, können die Dienste und Touren so angepasst werden (Flexibilität), dass Kinder, Enkelkinder, pflegebedürftige Eltern oder Haustiere betreut oder versorgt werden können. Natürlich ist es dann auch so, dass Mitarbeitende für diese bestimmte Lebensphase ihre Arbeitszeiten reduzieren und zu einem anderen Zeitpunkt wieder erhöhen können.

Die Möglichkeiten, die die Mitarbeitenden in diesen besonderen Lebensphasen haben, müssen im Team transparent dargestellt werden. Hier war oft eine Hürde... „früher hat das auch keine Priorität gehabt und niemanden interessiert...Als ich noch kleine Kinder hatte...“ So oder ähnlich waren die Rückmeldungen bei Einführung einiger Maßnahmen. Hier heißt es transparent zu sein und dranzubleiben, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitzunehmen und Lösungen zu finden, Ideen aufzunehmen und auch mal auszutesten, ob es andere Wege gibt.

Weitere Maßnahmen, um einen Arbeitsplatz familienorientiert zu gestalten sind z.B. die Einführung von digitalen Schulungsangeboten und Besprechungen.

Wichtig ist, dass alle familien- bzw. lebensphasenorientierten Maßnahmen transparent gemacht werden und man kontinuierlich daran arbeitet. Wenn eine Maßnahme keinen Erfolg hatte, lässt man dies hinter sich und probiert andere Wege aus. Wir haben uns dazu

entschieden, in unserer Dienstbesprechungsstruktur eine Arbeitsgruppe zu installieren, die sich mit vorhandenen und zukünftigen Maßnahmen beschäftigt und themenbezogen Experten hinzuzieht. Natürlich sind auch die Mitarbeitervertretung und Führungskräfte fester Bestandteil dieser Arbeitsgruppe. Gemeinsam neue Wege gehen und Ideen zulassen ist der erste Schritt.

Text: Bianca Pütsch Prokuristin und Leitung teilstationäre Pflege der Diakoniestationen Harz-Heide gGmbH. Teilnehmerin der AG Familie.

Kontakt:

Bianca.puetsch@diakoniestation38.de

Telefon: 0531-23866780